

Drei «Böse» fordern die Lokalmatadoren

Am Samstag findet in Oberwil das 9. Fraumatt-Schwinget mit zahlreichen Kranzschwingern statt

VON GEORGES KÜNG

Das Leimental bleibt im Fokus des Schweizer Nationalspieles. Nur eine Woche nach dem 110. Nordwestschweizerischen Schwingfest in Therwil kommt es in der Nachbargemeinde Oberwil zu einem Schwinget, das bereits Tradition ist.

Was einst, auf privater Initiative von Ivano Brunoni, auf seiner «Hausmatte» angefangen hatte, ist längst zu einem anerkannten Schwingfest mutiert. Unvergesslich die letztjährige 8. Ausgabe, als plötzlich bekannt wurde, dass mit Chris-

tian Stucki der «ungekrönte König der Herzen» dem Fraumatt-Schwinget seine Reverenz erweisen würde. Dies führte zu einem nationalen Medieninteresse und gegen 3000 begeisterte Zuschauer sahen die sechs platten Siege von «Chrigu», der mit seiner bescheidenen Art die Herzen der Besucher eroberte. Schlusshöhepunkt war der Sprung von Stucki in den Pool (mit der entsprechenden Wasserverdrängung) der Familie Brunoni, wo sich die Schwinger nach ihren Kämpfen abkühlen dürfen.

Auch wenn heuer ein absoluter Spitzenschwinger fehlen mag, so ist das

Teilnehmerfeld sehr illustert. In letzter Minute hat sich mit Christoph Bieri ein (ganz) «Böser», der bereits an drei eidgenössischen (Aarau, Frauenfeld und Burgdorf) einen Kranz gewann, angemeldet. Der Tagessieg dürfte über den Mann vom Schwingklub Baden-Brugg führen. Nicht minder stark ist Patrick Räumatter, der zweite «böse» Aargauer. Räumatter übertrifft Stucki beim Lebendgewicht (rund 150 Kilogramm). Der Aktive vom Schwingklub Zofingen gewann letztes Jahr in Estavayer-le-Lac seinen ersten eidgenössischen Kranz. Der dritte «Böse» heisst Philipp Roth,

der - wie Stucki - aus dem Bieler See-land stammt. Diesen auswärtigen «Brocken» stellen sich die regionalen Spitzenschwinger - angeführt von Roger Erb. Der Metzlerler aus dem solothurnischen Leimental stand im letzten Jahr im Schlussgang, musste aber die Überlegenheit von Stucki anerkennen. Der Lokalmatador (Erb schwingt für den Schwingklub Oberwil) engagiert sich auch noch im OK und hat somit eine Art Doppelfunktion. Aber auch der Ettinger Samuel Brun, der für den Schwingklub Binningen ins Sägemehl steigt, gehört zu jenen, die um einen

Spitzenrang kämpfen sollten. Überhaupt werden am Samstag viele Aktive zu sehen sein, die am letzten Sonntag beim Nordwestschweizerischen für beste Schwing-Propaganda gesorgt haben. Das 110. Nordwestschweizerische Schwingfest fand vor der Rekordkulisse von 4600 Zuschauern statt. Noch nie wurden im Baselbiet bei einem Schwingfest so viele Besucher gezählt. Und zählt man jene rund 4000 Menschen, die das Gelände des LandFest17 bevölkerten, dazu, wurde eine Besucherzahl erreicht, von der einige Super-League-Vereine träumen.